

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 33

Illustration: Wie wird das Wetter?
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie wird das Wetter?

Gotthard Schuh

Heben Sie diese Prognosezeitung
bis zum Ende des Jahres auf.
und prüfen Sie selbst, ob die
astronomische Wetterkunde
richtig behaftet hat.

Von

A. M. Grimm

Direktor des Deutschen Zentralbüros für astronomische Wetterkunde

größten Fachmänner auf dem Gebiete ... uns einen Überblick über das Wetter des Jahres 1928 zu geben.

Während des ganzen Sommerquartals lastet ein starker nördlicher Druck auf der irdischen Atmosphäre. Da herrschen die auch dem Ozeanflug nicht gerade förderlich sind. Außerdem haben wir dadurch mit einem kühlen und feuchten Sommer zu rechnen. ... so daß

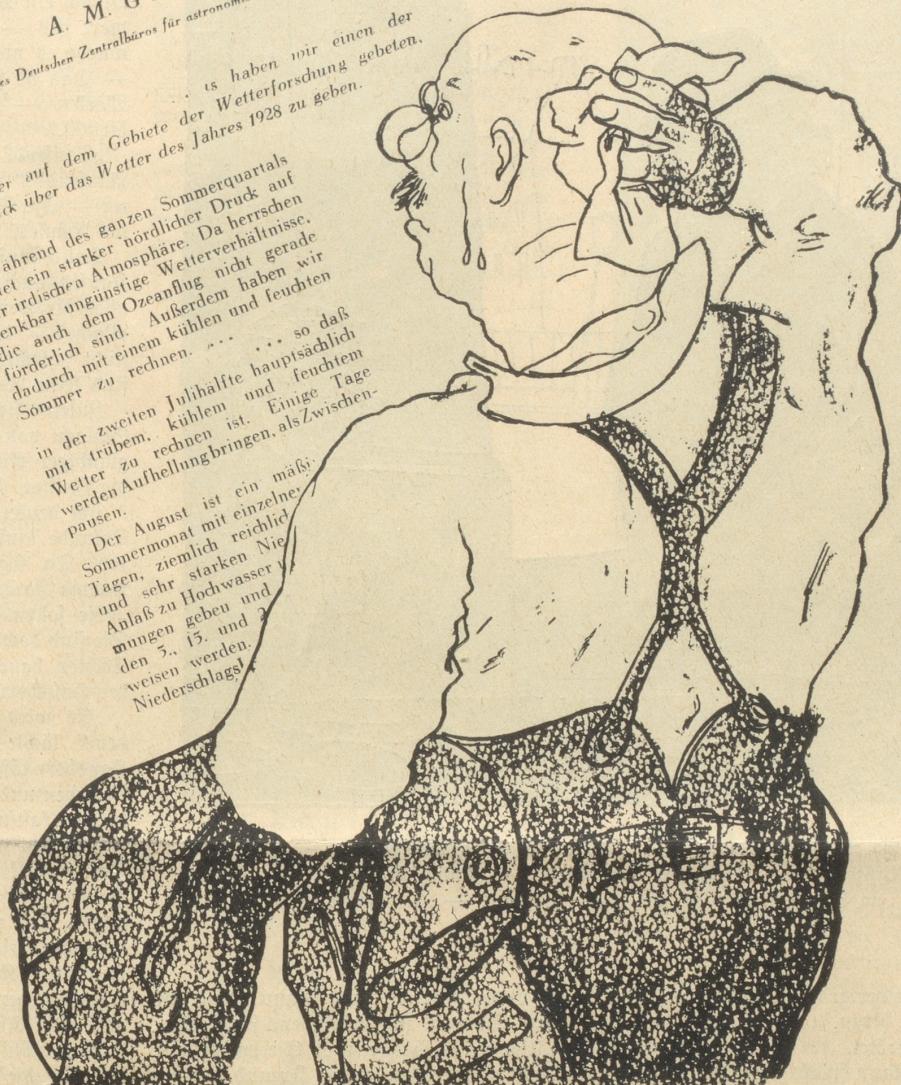
in der zweiten Julihälfte hauptsächlich mit trübem, kühltem und feuchtem Wetter zu rechnen ist. Einige Tage werden Aufhellungen bringen, als Zwischen-

pausen.

Der August ist ein mäßiger Sommermonat mit einzelnen

Tagen, ziemlich reichlich und sehr starken Niederschlägen zu Hochwasser und

den 3., 15. und 27. weisen werden. Niederschlags!



MEIN FREUND FIFI

Tönlis besitzen ein Delikatessengeschäft und drei Töchter. Das Geschäft geht ausgezeichnet. Die Töchter aber nicht.

So wird es begreiflich, daß mich Tönlis versuchsweise zu sich einluden.

Sie haben es nie wieder getan.

Es war an einem blühenden Sonntag. Mitten im Mai. Die Sonne nichte mir ermutigend zu, als ich hinging. Das war eigentlich nicht nötig. Ich ging ganz gern.

Das Dienstmädchen öffnete. Es hatte eine weiße Haube auf, wie bei feinen Leuten. Ich trat ein und gab meine Karte ab. Das ist natürlich Schwachsinn; aber kleine Leute lieben das.

Das Mädchen führte mich in den Salon. Die Herrschaft werde sofort ... O bitte! ich winke höflich ab und setze

mich in einen Klubessel zu 500 Franken das Stück.

Da sitze ich. Schaue mich um und rieche den Braten. Und Fifi, mein Freund, lacht mir mit großen verständnisvollen Augen vielsagend zu.

Auf einem Rauchtisch zur Rechten liegt ein Damentschentuch mit dem Zeichen A und daneben ein angelesenes Buch — „Emile“ von Rousseau. Der Erziehungsroman. Alle Achtung!

Aber ich falle nicht herein. Ich habe das schon zweimal erlebt. Entweder ist's der Emile oder dann Bierhard und Gertrud. Immerhin: Das mit dem Taschentuch ist neu. Anna ist zudem die Jüngste. Das ist mir sympathisch.

Nach vorne fünf Minuten erscheint diese Anna. Wir sind beide sehr erfreut. Ihre Entschuldigungen erkläre ich für überflüssig und bin überzeugt, daß

wir in angenehmster Unterhaltung auf die andern warten werden.

Jetzt entdeckt Sie das Buch und sagt: Ach Gott! — das hätte sie ganz vergessen, und ich möchte die Unordnung verzeihen. . .

„Sie lesen den Emile!“ sage ich gehorsam.

Sie lächelt.

Fortsetzung nächste Seite

Goldmägd
BIERE und
wohlgeschmeckt und
im Bekommling